



Wem die Berge Heimat sind

Peter Schmid – Bergführer aus Weiler



Peter Schmid

Wer spätberufen seine Lebensmitte findet, ist oftmals tief überzeugt von dem, was er tun will. Alles wird dann mit großer Leidenschaft und Konsequenz vollzogen. Und wenn für jemanden diese neue Lebensmitte das Dasein als Bergführer bedeutet, er die Herausforderung mit höchster Verantwortlichkeit angenommen hat und nun schon über 30 Jahre diesen Beruf mit Freude ausfüllt, dabei stets nachdenklich und beweglich denkend bleibt, ihm zudem die Bewahrung der Heimat und der Natur sehr am Herzen liegt, sich in seinem Tun und Wirken ständig hinterfragt und auch wagt, neue, unkonventionelle Wege zu beschreiten, dann, ja dann kann es sich nur um Peter Schmid aus Weiler handeln!



Die Landschaft um Weiler-Simmerberg ist die Heimat von Peter Schmid (oben); seine Vorlieben für das Klettern und Segeln hat er auch in seinem Bergschulprogramm umgesetzt (unten);

Die Fernreisen habe ich vor über zehn Jahren aus ökologischen Gründen eingestellt. Ich hatte das Gefühl, das kannst du nicht mehr machen“, erklärt uns Peter Schmid aus tiefer Überzeugung.

Die Natur im Blick

Man spürt, es ist ihm ein echtes Anliegen, etwas zum Erhalt der Umwelt und der Natur beizutragen. Dabei vertritt er auch beruflich Werte, die das Erleben in den Vordergrund stellen, ohne auf immer noch spektakulärere Landschaften zu setzen. „Ich war mehrfach auf dem Kilimandscharo, auf dem Aconcagua, in Nepal – ich habe viel gesehen, aber die letzte Konsequenz, was das bedeutet, war damals noch nicht so klar, weil es ein-





Wasser und Berge gehören für Peter Schmid zusammen; besonders das Segeln liegt ihm am Herzen (oben links); im Sommer ist sein Garten der absolute Lieblingsplatz für ihn (oben rechts);

fach noch nicht so ein Thema war“, betont er. Auch nicht unter Bergführern, von denen viele seit langem schon international unterwegs sein müssen, um ihre Kunden zufriedenzustellen und sie nicht zu verlieren.

„Es ist geschäftlich nicht so toll, auf solche Reisen zu verzichten“, bestätigt denn auch Peter Schmid, und dennoch hat er sich so entschieden. „Meine letzte Fernreise war ‚Wandern & Segeln in der Karibik‘“, erinnert er sich noch sehr gut. Schon damals gefiel es ihm, das Thema Wasser mit einzubeziehen. Wenn man in Weiler im Allgäu aufgewachsen ist, wo Berge und Seen das Erscheinungsbild bestimmen, dann ist das vielleicht kein Wunder.

Und so bekräftigt er: „Die Beziehung Wasser und Berg macht für mich das Allgäu aus, und vor allem das westliche Allgäu.“ Nicht ohne Grund nennt sich die Region selbst ja „Alpenland am Bodensee“. „Das hat mich geprägt, und es ging schon so in der Kinderzeit: am

Wochenende einen Tag in die Berge und dann an den Bodensee!“

Berge und Wasser

Die Begeisterung ist unüberhörbar, als er davon erzählt. So wurde aus ihm nicht nur ein Kletterer und Bergsteiger, sondern auch ein Wassersportler. „Ich erlernte das Windjammersegeln, habe mich da hochgearbeitet und beherrschte alles, habe aber keinen Schein“, erzählt Schmid offen. Das hielt ihn nicht ab, diese Leidenschaft auch beruflich auszuleben, denn für seine Bergschulangebote, wie zum Beispiel Klettern und Segeln heuert er immer einen Profi-Skipper an. „Das muss klar getrennt werden: Der Skipper ist für das Boot verantwortlich, und ich gehe mit den Gästen zum Klettern“, erläutert Schmid.

Und nach wie vor liebt er die Kombination aus Wasser und Bergen. „Das hat wahnsinnige Magie“, schwärmt der Bergführer. Die spürt er auch bei seinen Canyoning-Touren, die seine Gäste bei ihm buchen können. „Beim Canyoning war ich einer der ersten deutschen Bergführer, die in der Schweiz diese Ausbildung gemacht haben“, klärt er uns auf. „Der Beruf des Bergführers ist zum Glück sehr mannigfaltig, unser Arbeitsbereich riesig.“



Und so ist Schmid beispielsweise auch im Bereich Coaching tätig.

Viel im Winter unterwegs

Mittlerweile konzentriert sich Peter Schmid geschäftlich hauptsächlich auf den Winter, um dann mit seinen Kunden per Ski unterwegs zu sein. „Das ist so intensiv und ein Betätigungsfeld, bei dem der Bergführer noch relevant ist“, betont er. Außerdem sei ihm persönlich der Winter im Allgäu lieber als der Sommer: „Das ist etwas Essentialles.“

Nur eine Art Fremdenführer spielen, das will er nicht. Schmid legt Wert auf Unternehmungen, bei denen seine ganze Kompetenz zum Tragen kommt. Wie bei seinen Skitourenreisen in Norwegen. „Da war ich einer der Ersten, die dort so



etwas angeboten haben“, versichert er nicht ohne Stolz, um fast schon mit ein wenig schlechtem Gewissen hinzuzufügen: „Das ist das einzige an Fernreisen, was ich heute noch mache, aber immerhin ist es noch Europa, und ich fahre mit dem Auto rauf.“ Und bietet er seine „Klettergeschichten“ in Südfrankreich an, organisiert er das meist mit dem Zug – das sei zudem günstiger und schneller.

Im Sommer nämlich macht Peter Schmid Kletterführungen im kleinen Kreis und nutzt ansonsten die Zeit zum Ausruhen. „Ich versuche, anders zu leben und anders zu reisen, und das klappt auch nicht perfekt, aber ich bemühe mich“, versichert der sympathische Westallgäuer, bei dem aus denselben Gründen so gut wie kein Fleisch auf den Teller kommt. „Aber auf so etwas Tolles wie Käse möchte ich nicht verzichten“, ergänzt er schmunzelnd.

Kein Schreibtischjob

Am Schreibtisch enden, um nur noch Kurse und Touren für seine Bergschule zu organisieren, das



kam für ihn nie in Frage. Mit dem Entschluss, Bergführer zu werden, verband sich damals auch der Wunsch, sein Leben neu auszurichten, in der Natur zu sein und nicht in einem Büro. „Ich bin gelernter Bankkaufmann und habe in dem Beruf lange gearbeitet, aber dann mit über 30 Jahren einen Schnitt gemacht und die Ausbildung zum Bergführer angefangen“, schildert Peter Schmid. „Ich will anders leben“, spürte er zu jener Zeit und

Regelmäßig ist Peter Schmid mit seinen Gästen in Norwegen auf Skitour. Auch hier können Berge und Wasser unmittelbar beieinander liegen.

machte dann auch keine Kompromisse. Er stieg als „Banker“ aus und konzentrierte sich ganz auf das Neue. „Ich habe mich schon immer als ein ‚Exot‘ unter den Bergführern empfunden“, meint er schmunzelnd und denkt dabei sicher nur zum Teil an seinen untypischen Werdegang.

Es sind auch seine unkonventionellen Ideen, die ihn von manch anderem abheben. „Mittlerweile kann ich ganz viele Sachen, die ich selbst gern mag, beruflich integrieren“, schildert er begeistert und nennt dabei zum Beispiel seine Vorliebe für die Jazz-Musik. „Also habe ich ein Angebot, das sich ‚Skitouren & Jazz‘ nennt – dann sind Musiker mit unter den Gästen, und abends wird gespielt.“

Keine Kompromisse

Er sei vom Vater vorbelastet, meint Peter Schmid lachend: „Der war für seine Zeit auch schon ein Exot, denn um 1950 herum war mein Vater bereits auf Korsika zum Klettern.“ Das Klettern war eine große Verbindung zum Vater, so Schmid. Er selbst hat sich wegen seiner Arbeit gegen eine eigene Familie entschieden „Der Bergführerberuf zwicht sich mit einer Familie – will man sie finanziell sicher versorgen, muss man viel unterwegs sein und sieht sie kaum, oder man arbeitet hauptsächlich im Büro und organisiert alles“, war ihm schnell klar, und da wollte er vielleicht auch keine Kompromisse machen.

Geerdet und heimatverbunden ist der Mann aus Weiler im Allgäu aber auch so allemal. „Ich habe gemerkt, dass ich einen Punkt brauche, wo ich zu Hause bin, für mich ist es wichtig“, bekennt er gerne. Und dabei schätzt er am heimatlichen Westallgäu besonders, dass man auch im übertragenen Sinn etwas mehr Weitblick habe. „Ich lebe gerne dort“, schwärmt er. „Mitten in den Bergen zu sitzen hätte etwas Bedrückendes, aber das Tal öffnet sich nach Südwesten, und so ist man ganz anders orientiert, auch Richtung Schweiz und Italien.“

Genau diese Verschmelzung von Heimatgefühl und Weltoffenheit strahlt Peter Schmid aus, und deshalb wohl auch die Vorliebe für Ziele mit Aussicht, wie er bekräftigt: „Ich lege gern den Fokus auf die Ferne, und gerade bei Wanderungen mit Blick auf den Bodensee spürt man die gewisse Weite!“

Lieblingsplatz Garten

Wenn Peter Schmid aber mal nicht nach „Unterwegssein“ ist und er seine Ruhe haben möchte, dann zieht er sich gern in den eigenen Garten zurück. „Der gehört genauso zu meinen Lieblingsplätzen, obwohl es dort auch schon mal durch die Motorradfahrer sehr laut ist – also wieder das Reisen und der Verkehr“, meint er ein wenig genervt.

Dann kommt noch einmal auf sein Anliegen zurück, mehr für das Klima und die Umwelt zu tun. „Man wird immer kritischer dem Freizeitverhalten vieler Menschen gegenüber“, gibt er offen zu. „Diese Blechlawinen, die sich in die Berge ergießen, darüber sollte man mal nachdenken!“

Auf eine Idee, wie man dem immer noch anwachsenden Reiseverkehr Richtung Berge begegnen kann, ist Schmid bislang leider auch noch nicht gekommen. „Da kann man nichts machen, es ist einfach megavoll in Europa“, bedauert er. Der Anteil der Alpen sei im Verhältnis einfach so klein. „Wenn allein der Bogen München-Karlsruhe-Stuttgart in die Berge strömt, ist es schon viel zu voll.“ So regt der langjährige Bergführer an: „Jeder einzelne müsste für sich nachdenken: Braucht man diese Art von Urlaub wirklich?“

Denn Schmid, der die Alpen so gut kennt, bemerkt natürlich längst die starken Auswirkungen. „Ich beobachte auch an den Gletschern eine schlimme Entwicklung“, berichtet er, und manche davon kennt er schon seit 40 Jahren, wie den Steingletscher an Sustenpass. „Damals haben wir noch an der Straße Eisklettern können,“ erinnert er sich: „Heute ist er drei Kilometer entfernt!“

„Immer die Augen auf!“

Berge sind kein Sportgerät, sondern Naturraum – dafür plädiert Peter Schmid mit Nachdruck. „In diese Richtung sollte es wieder gehen, dann verhält man sich auch anders“, ist er überzeugt. „Ich habe jetzt 30 Jahre meine hauptberufliche Bergführer-Tätigkeit überlebt, alle kritischen Situationen unverstehrt überstanden und bin auch finanziell über die Runden gekommen, obwohl das nicht ganz einfach ist“, zieht er Bilanz. Einem Grundsatz blieb er all die Jahre treu: „Die Augen für die Natur zu öffnen, das war mir immer wichtig!“

Text: Uli Auffermann

Bilder: Peter Schmid;

Tourist-Informationen Weiler,
Fotograf „Deutschland abgelichtet.“

Steckbrief – Peter Schmid

Geboren: Seit seiner Geburt 1957 hat er immer in Weiler im Allgäu seinen Hauptwohnsitz gehabt.

Beruf: Der gelernte Bankkaufmann entschied sich nach etlichen Jahren Tätigkeit in diesem Beruf, Bergführer zu werden; er besitzt und leitet in seinem Heimatort die Alpinschule Allgäu.

Lieblingsplatz im Sommer: Wasser und Berge haben für ihn Magie.

Lieblingsplatz im Winter: Seine Voralpenberge mit dem wunderbaren Schnee und der Aussicht.

Lieblingsessen: „Ganz banal – die selbstgemachten Kässpatzen.“

Ein Wunsch: „Dass die Leute viel behutsamer mit der sensiblen Bergwelt und der Bergnatur umgehen. Die Natur sehen und nicht die Leistung – das ist mir das Wichtigste!“